

C1

Kontext

Deutsch als Fremdsprache

**Neue Aspekte für
Fortgeschrittene
Jetzt Probekapitel testen!**



Deutsch als
Fremdsprache

Sprachen fürs Leben!



Klett

Kontext

Neue *Aspekte* für Fortgeschrittene

Kontext, das moderne Lehrwerk für fortgeschrittene Deutschlernende, besticht durch höchste Aktualität und setzt die erfolgreiche *Aspekte*-Tradition fort.

Mit **Kontext** führen Sie Ihre Lernenden in drei Bänden bzw. sechs Teilbänden sicher von B1+ zu C1 und bereiten sie auf alle relevanten Prüfungen vor.



Das Autorenteam

Stefanie Dengler
Ute Koithan
Anna Pohlschmidt
Daniela Schmeiser
Helen Schmitz
Tanja Sieber

Kontext – völlig neu mit bewährten Elementen

- 12 Kapitel mit inspirierenden und vielfältigen Einstiegsseiten
- Modularer und linearer Aufbau mit Fokus auf allen vier Fertigkeiten
- Intensives Strategietraining
- Induktive Grammatikvermittlung
- Aufgaben zu Mediation wie Sprachmittlung und plurikulturelle Kompetenz sowie zu anderen Lernzielen gemäß dem neuen GER-Begleitband
- Viele Aufgaben im passenden Prüfungsformat
- Flüssigkeitstraining mit authentischen Mini-Dialogen
- Aufgaben zur Binnendifferenzierung sowie zusätzliche binnendifferenzierende Online-Übungen
- Extraseiten zu „Kommunikation in Alltag und Beruf“
- Interessante landeskundliche Porträts aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit digitalen Zusatzübungen zum Leseverstehen
- Gezielte und effektive Vorbereitung auf die Prüfungen *Goethe- / ÖSD-Zertifikat B1, Goethe-Zertifikat B2 und C1, telc Deutsch B1 bis C1, ÖSD Zertifikat B2 und C1, DSH und Test-DaF*

Kontext – multimedial und digital

- Aktuelle authentische Dokumentarfilme zur Landeskunde mit Didaktisierungen auf den Filmseiten
- Mini-Clips zu Grammatik, Redemitteln und Strategien
- Spielerisches Zusatzmaterial wie Kahoot!, Wörterquiz oder Lesequiz
- Vielfältige Online-Übungen

Kontext – flexibel für alle Unterrichtsformate

- Erhältlich in Buchform, als Digitales UnterrichtsPlus und als Digitale Ausgaben
- Einsetzbar im Präsenz-, Online- und Blended-Learning-Unterricht

Alle Medien abspielen auf allango

Spielen Sie die Audios und Videos ab und testen Sie die Online-Übungen!

So einfach geht es:

1. Gehen Sie auf www.allango.net und melden Sie sich an!
2. Geben Sie „Kontext Probekapitel C1“ in die Suche ein und klicken Sie aufs Cover.
3. Die Dateien stehen zum sofortigen Aufruf auf dem Smartphone, Tablet oder am PC bereit.

Vielfältige, inspirierende und interaktive Kapitel-Einstiegsseiten

1 MITEINANDER LEBEN

1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

2 WEITERGEDACHT

1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

3 JOB - BERUF - BERUFUNG

Erstaunliche Arbeitswelt

1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

4 GESCHMACKSACHE

1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

5 ALLES, WAS RECHT IST

1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

6 MIT LEIB UND SEELE

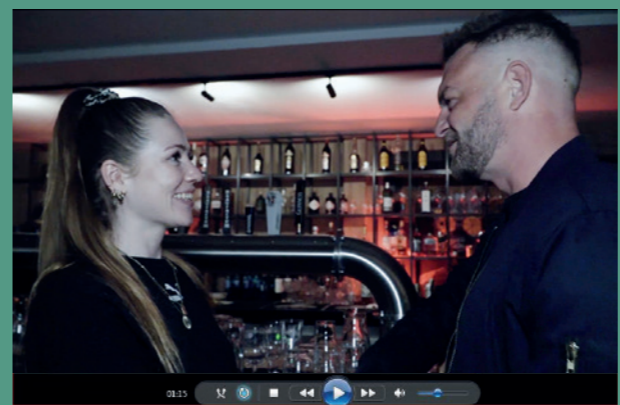
1. Was ist die Aufgabe? ... 2. Was ist die Aufgabe? ... 3. Was ist die Aufgabe? ...

4. Was ist die Aufgabe? ... 5. Was ist die Aufgabe? ...

Aktuelle authentische Dokumentarfilme zur Landeskunde mit Didaktisierungen auf den Filmseiten



Film „Schule für Clowns“, Kapitel 3



Film „Der Nachtbürgermeister von Mainz“, Kapitel 1



Film „Kickboxen: Kampfsport mit Köpfchen“, Kapitel 6



Redemittel-, Grammatik- und Strategie-Clips für mehr Authentizität, Anschaulichkeit und zur Unterstützung beim Lernen



Redemittel-Clips

Warum wollen Sie Ihren Arbeitsplatz wechseln?

kausal

Weil es in deinem Leben persönliche Veränderungen gibt. Aufgrund persönlicher Veränderungen im Leben.

Weil du in deinem aktuellen Betrieb unzufrieden bist. Wegen Unzufriedenheit im aktuellen Betrieb.

Weil du neugierig auf neue Herausforderungen bist. Aus Neugier auf neue Herausforderungen.

Grammatik-Clips



Strategie-Clips

4

GESCHMACKSACHE



A



B



C



D




F

Vielfältige Einstiege ins Kapitel mit viel Bildinput und kreativen und spielerischen Aufgaben, die die Interaktion zwischen den Lernenden fördern.

ARTIKELBESCHREIBUNG DES VERKÄUFERS

Holzstuhl aus Eichenweinfass für Garten, Balkon, Terrasse usw.

Das Fass wurde professionell renoviert und die Innen- und Außenseiten abgeschliffen sowie das Holz imprägniert. Das Möbel wurde von Hand aus einem hochwertigen gebrauchten Fass hergestellt und ist ein individuelles Produkt, das Unregelmäßigkeiten oder Verfärbungen aufweisen kann.



ARTIKELZUSTAND: neu, unbenutzt und unbeschädigt, Originalverpackung
STIL: Art déco
BESONDERHEITEN: mit Armlehne, Kopflehne, Rückenlehne, tragbar, umweltfreundlich, wasserabweisend, wasserbeständig
ZUSÄTZLICH BENÖTIGTE TEILE: nein
MONTAGE ERFORDERLICH: nein
MATERIAL: Eiche, Holz
TIEFE: 56 cm, **HÖHE:** 96 cm, **BREITE:** 75 cm

E

LERNZIELE

- MODUL 1** über Geschmack sprechen, ein Interview verstehen, Zitate wiedergeben und kommentieren
- MODUL 2** einen Lexikonartikel und ein Gespräch über öffentliche Kunst verstehen, kontrovers diskutieren, einen argumentativen Text schreiben
- MODUL 3** eine Glosse verstehen und darüber sprechen, einen Zeitschriftenartikel schreiben
- MODUL 4** Humoristisches und ein Interview verstehen, über Humor sprechen, etwas Lustiges vorstellen

ALLTAG UND BERUF

Ablehnung höflich formulieren

GRAMMATIK

- MODUL 1** Möglichkeiten der Redewiedergabe
- MODUL 3** Adjektivdeklination nach indefiniten Artikelwörtern

Übersicht der Lernziele im Kapitel

1 a Sehen Sie die Gegenstände auf den Bildern an. Was gefällt Ihnen, was nicht? Was würden Sie behalten, was lieber verkaufen? Sprechen Sie im Kurs.

2.01 **b** Lesen Sie die Artikelbeschreibung aus dem Verkaufsportale und hören Sie die Gespräche. Um welche Gegenstände geht es? Was ist das Besondere daran?

2.01 **c** Lesen Sie und hören Sie noch einmal. Wie werden die Dinge beschrieben? Sammeln Sie Wörter zu den Kriterien. Vergleichen und ergänzen Sie dann zu zweit.

Material • Zustand • Funktion • Stil/Herstellung • Persönliches • ...

d Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r wählt aus 1a einen Gegenstand, der noch nicht beschrieben wurde, und stellt ihn vor. Die anderen stellen Fragen.

2 Machen Sie ein Foto von einem Gegenstand, den Sie verkaufen möchten, und schreiben Sie eine Artikelbeschreibung. **oder** Preisen Sie als Experte / Expertin Ihren Gegenstand mündlich an.

Ü1-5

Seht mal hier, dieser bezaubernde sitzende Hase. Er ist aus Holz, sehr fein gearbeitet und wurde als Glücksbringer verwendet. Er kommt aus ...

EINE FRAGE DES GESCHMACKS

1 a Was mögen Sie lieber? Kreuzen Sie an. Notieren Sie dann weitere „Geschmackspaare“.

- Kleidung:
 - extravagant und auffällig oder
 - sportlich bequem?
- Wohnen:
 - hell, reduziert, Designermöbel oder
 - gemütlich, mit persönlichen Dingen?
- Reisen:
 - mit Rucksack und Zelt oder
 - All-inclusive-Hotel?
- Interessen:
 - Literatur oder
 - Technik?
- Musik:
 - Klassik-Konzert oder
 - Hardrock-Festival
- Essen:
 - Grillplatte mit viel Fleisch oder
 - Salat und Vollkornbrot



b Sprechen Sie in Gruppen über Ihre „Geschmackspaare“ aus 1a. Diskutieren Sie dann: Woran liegt es, dass die Geschmäcker verschieden sind?

2 a Hören Sie das Interview. Welche zwei Fragen werden nicht angesprochen? Streichen Sie durch.

- Welche Geschmacksinne haben wir?
- Welche Funktion haben die einzelnen Geschmacksinne?
- Warum schmecken Menschen das gleiche Essen unterschiedlich?
- Was essen alle Menschen gerne?
- Wie verändert sich unser Geschmack im Laufe des Lebens?
- Wie beurteilen wir Musik?
- Wie hängen Geschmack und Umfeld zusammen?

b Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen zu den Fragen aus 2a. Vergleichen und ergänzen Sie dann zu zweit Ihre Notizen.

c Lesen Sie die Aussagen. Welche sind richtig? Nutzen Sie Ihre Notizen aus 2b und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

- Laut Professor Osanna ist unser Geschmacksinn beim Thema Essen gut erforscht.
- Wie Professor Osanna erklärt, haben wir sechs anerkannte Geschmacksinne.
- Forscher aus Dijon meinen, es gebe auch einen Geschmacksinn für *fettig*.
- Gemäß Professor Osanna können 30% der Bevölkerung nicht alle Bitterstoffe wahrnehmen.
- Forscherinnen und Forscher betonen, allen erfolgreichen Musikstücken sei gemeinsam, dass die Melodie anfangs überraschend, dann aber vorhersehbar sei.
- Dem Professor zufolge hat das persönliche Umfeld keinen Einfluss auf den Geschmack.
- Inzwischen sind sämtliche Faktoren, die unsere Entscheidungen in Geschmacksfragen beeinflussen, sehr genau erforscht, so der Professor.

2.03

SPRACHE IM ALLTAG

Geschmack

Du hast einen guten Geschmack. Geschmäcker sind verschieden. Das finde ich echt geschmacklos. Das ist wirklich Geschmacksache. Über Geschmack lässt sich (nicht) streiten.

3 a Möglichkeiten der Redewiedergabe – Lesen Sie noch einmal die Aussagen 1 bis 7 in Aufgabe 2c. Markieren Sie Wörter und Formen, die deutlich machen, dass eine Meinung oder Aussage wiedergegeben wird. Ergänzen Sie dann die Übersicht.

Möglichkeiten der Redewiedergabe

Präpositionen mit Dativ

laut / nach *Laut Professor Osanna ist ...*
 (nachgestellt) *Dem Professor ...*

so + Person oder andere Quelle, z. B. Zeitung (eingeschoben oder nachgestellt)

Nebensatz mit *wie* und redееinleitendem Verb

Konjunktiv I mit und ohne Verb zur Redeeinleitung

Gegenwart Infinitivstamm + Endung (-e, -est, -e, -en, -et, -en)
 ! sein: ich sei, du sei(e)st, er / es / sie
 wir seien, ihr seiet, sie

Vergangenheit *sei / habe* + Partizip II

• Der Professor betont, schon 1908 *habe* ein japanischer Forscher einen weiteren Geschmacksinn *entdeckt*.

häufige redееinleitende Verben

sagen, meinen, behaupten, erklären, betonen, erwidern, anmerken, mitteilen, ergänzen, hinzufügen, loben, kritisieren, ...

TIPP

Redewiedergabe

Für die Wiedergabe einer Rede ist ein Signal ausreichend. Wenn man sich deutlich von der Aussage distanzieren möchte, dann verwendet man zusätzlich den Konjunktiv I.
 • Er *habe* alles genau überprüft, *so* der Professor.

Ü 2-6

2.04 b Flüssig sprechen – Arbeiten Sie zu zweit und lesen Sie die Aussagen. Person A notiert die erste Möglichkeit der Redewiedergabe, B die zweite. Sprechen Sie dann wie im Beispiel.

- Professor Osanna: „Beim Essen zeigt sich, wie unterschiedlich unsere Geschmäcker sind.“ (*so / laut*)
- Wissenschaftler*innen der Universität Dijon: „Es gibt einen Rezeptor für den Geschmack *fettig*.“ (*gemäß / sagen* + Konjunktiv I)
- Forscherinnen und Forscher des Max-Planck-Instituts: „Alle erfolgreichen Hits haben eine Gemeinsamkeit.“ (*zufolge* / Nebensatz mit *wie*)
- Professor Juslin: „Unser Urteil ist davon beeinflusst, ob uns Musik an etwas erinnert.“ (*erklären* + Konjunktiv I / *nach* + Konjunktiv I)

Beim Essen zeigt sich, wie unterschiedlich unsere Geschmäcker sind, so Professor Osanna.

Laut Professor Osanna zeigt sich beim Essen, wie ...

Beim Essen zeigt sich, ...
 Aha! Laut Professor Osama zeigt s...

4 Lesen Sie die Zitate zum Thema *Geschmack*. Wählen Sie eines, das Sie nachvollziehen und eines, das Sie nicht nachvollziehen können. Geben Sie beide Zitate mit je einer Möglichkeit der Redewiedergabe wieder und begründen Sie Ihre Auswahl.

Kunst hat mit Geschmack nichts zu tun. Max Ernst

Ich habe einen ganz einfachen Geschmack: Ich bin stets mit dem Besten zufrieden. Oscar Wilde

Der eigene Stil ist eine Form von Sprache, man teilt sich nach außen mit, erzählt von sich. Dorothee Schumacher

Schlechter Geschmack gefällt, sobald er Mode geworden ist. Félicien Marceau

TIPP

In der Prüfung Mögliche Teilaufgabe der DSH Sprechen: sich auf ein Zitat, eine Definition oder eine Aussage beziehen und dazu äußern

Induktive Grammatikvermittlung – Regeln selbst entdecken

Erfolgsorientiertes Flüssigkeitstraining mit sprachlichen Vorgaben und quasi-authentischen Dialogen

Gekennzeichnete Aufgaben in einem Prüfungsformat aus Goethe-Zertifikat C1 (neu), telc Deutsch C1, Test-DaF digital oder – hier – DSH. Alle Prüfungsaufgaben sind perfekt ins Modul und die Aufgabensequenz integriert.

Aufgaben, bei denen die Lernenden sich selbst, ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Vorlieben einbringen können.

Inhaltlich interessante und aktuelle Hörtexte, aufgenommen mit professionellen Sprecherinnen und Sprechern. Dazu ausführliche Aufgaben zum Hörverstehen.

„Sprache im Alltag“ bietet frequente Besonderheiten des täglichen Sprachgebrauchs, Umgangssprachliches und Idiomatisches.

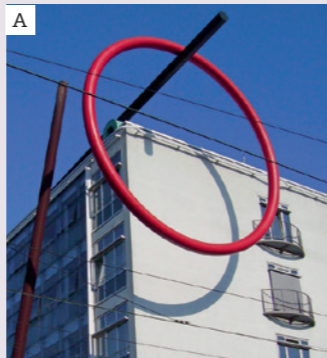
KUNST AM BAU

- 1 a** „Kunst am Bau“ – Überlegen Sie, was damit gemeint sein könnte. Welche Beispiele kennen Sie? Sprechen Sie in Gruppen.
- b** Lesen Sie die Definition. Was stimmt mit Ihren Überlegungen aus 1a überein, welche Informationen sind neu?


Kunst am Bau

Der Staat ist als Bauherr an einem Großteil aller Bauten beteiligt und er verpflichtet sich, Kunst an öffentlichen Bauwerken zu fördern. Und zwar mit jeweils rund 1% der gesamten Baukosten. Diese Verpflichtung zur Förderung von **Kunst am Bau** wurde auch von vielen Städten (z.B. [Dresden](#) oder [München](#)) auf kommunaler Ebene übernommen. Ein Kriterium für Kunst am Bau ist, dass sie sich innen oder außen an einem Bauwerk oder auf dem zugehörigen Grundstück befindet. Aber auch zahlreiche private Bauherren realisieren im Sinne der staatlichen Idee [Kunstwerke](#), z.B. an Geschäfts- oder Verwaltungsgebäuden.


A



B



C



- 2 a** Hören Sie das Gespräch über Kunst an einem Gebäude. Um welches Kunstwerk aus 1b geht es?
2.05
- b** Arbeiten Sie zu zweit und hören Sie noch einmal. Person A notiert die Argumente für Kunst am Bau, Person B die Argumente dagegen.
2.05
- 3** Gibt es in Ihrem Ort / Land Kunst im öffentlichen Raum? Gibt es Fördermaßnahmen für Kunst? Zeigen Sie Beispiele und berichten Sie im Kurs.

Mindestens eine Projektaufgabe je Kapitel

Ich bin mir nicht sicher, aber bei uns gibt es, glaube ich, etwas Ähnliches, nämlich ...

- 4** [MEDIATION] Sie diskutieren in einer Gruppe über Kunst und äußern auch kritische oder abweichende Meinungen höflich. Bearbeiten Sie dazu die Schritte a und b.

- R 02 **a** Lesen Sie die Redemittel. Was macht die Ausdrücke höflich? Markieren Sie.

abweichende Meinungen höflich ausdrücken

- Ich verstehe, was du meinst, aber ich finde trotzdem ...
- (Ja,) das mag sein, aber ich sehe das ein bisschen anders.
- Dazu möchte ich aber anmerken, dass ...
- Da haben Sie schon recht, trotzdem / allerdings / vielleicht ...
- Das sehe ich nicht ganz so (negativ), denn ...
- Ich finde, man sollte auch daran denken, dass ...
- ... stört / nervt / ärgert mich ziemlich, aber andererseits finde ich es gut, dass ...

[STRATEGIE]

Höflich widersprechen
Beginnen Sie Ihre Aussagen mit harten Formulierungen wie „Das stimmt doch gar nicht.“ „Das ist falsch.“ usw. Äußern Sie zunächst Zustimmung oder Verständnis, bevor Sie Ihre abweichende Meinung formulieren.

[MEDIATION] Mediation gemäß dem neuen GER-Begleitband: Die Aufgaben sind kleinschrittig und selbsterklärend. Lehrende und Lernende können einfach loslegen.

Redemittel-Clips: kurze Szenen mit Redemitteln im Kontext und mit integrierter Karaoke-Übung

Zahlreiche Strategien, oft auch mit Strategie-Clip

02

- b** Diskussionsrunde – In Ihrem Ort wird darüber diskutiert, ein teures Kunstobjekt zu installieren. Sprechen Sie zu viert. Jede/r wählt eine Person und vertritt deren Meinung. Sammeln Sie passende Argumente (auch aus Aufgabe 2b) und nutzen Sie Redemittel aus 4a.

KÜNSTLER/IN AUS DEM ORT

- Kunstförderung generell positiv
- vorgeschlagenes Objekt gefällt nicht
- Wunsch: Förderung von Künstler/innen aus der Region (gerne Sie selbst ...)

BÜRGERMEISTER/IN

- getrennte Budgets für Kunst, Bildung, Verkehr ...
- Skulptur soll weitere Besucherinnen und Besucher anziehen
- Treffpunkt für alle Anwohner
- Kunst für den Ort wichtig

ANWOHNER/IN

- Kunst ist nicht so wichtig
- kein Verständnis für Zeit- und Geldinvestition in Dinge ohne praktischen Mehrwert
- wichtiger: Finanzierung von elektrobetriebenen Bussen
- Finanzierung von Kunst aus Spendengeldern

ERZIEHER/IN

- Kunst ja, aber nicht so teuer
- Steuergelder in Kinderbetreuung investieren
- wichtig: Mitspracherecht aller Bürgerinnen und Bürger
- Vorschlag: auch Kinder bei der Gestaltung des Platzes einbeziehen

- 5** Schreiben Sie einen Text, in dem Sie Ihren eigenen Standpunkt zu einem Thema erarbeiten und argumentativ darlegen. Ihr Text soll etwa 350 Wörter umfassen.

Eine regionale Zeitschrift ruft im Internet regelmäßig dazu auf, sich kritisch mit einem kontroversen Thema auseinanderzusetzen und die eigene Meinung dazu darzulegen. Die Frage lautet diesmal: Sollte man weniger Steuergelder für Kunst und Kultur ausgeben und dafür die Eintrittspreise deutlich erhöhen? Führen Sie Argumente an, legen Sie Vor- und Nachteile dar und begründen Sie am Schluss Ihre eigene Position. Die folgenden Aussagen geben Ihnen erste Ideen:

„Ja, das Geld kann man sinnvoll investieren und wer sich für Kunst interessiert, der ist auch bereit, etwas mehr für einen Theaterbesuch zu zahlen.“

„Nein, Kunst darf nicht zum reinen Luxusgut werden.“

TIPP

In der Prüfung
Bei telc Deutsch Schreiben bekommen Sie zwei Themen zur Auswahl und haben 70 Minuten Zeit. Wählen Sie das Thema, dem Ihnen mehr Argumente einfallen. Beginnen Sie zügig mit dem Schreiben Ihres Textes und gliedern Sie ihn in sinnvolle Abschnitte.

Freie handlungsorientierte Aufgaben zum Modulabschluss – hier mit integrierter Prüfungsaufgabe



DIE WELT IST EINE KNOLLE

1 Schmeckt's? – Welche Kartoffelgerichte kennen Sie? Wie essen Sie Kartoffeln am liebsten? Sprechen Sie in Gruppen.

2 a Lesen Sie die Glosse und ordnen Sie die vier Absätze den Fotos oben zu.

TIPP

Eine **Glosse** ist ein journalistischer Text, in dem satirisch über (aktuelle) Themen geschrieben wird. Typisch für eine Glosse sind ihre Kürze und der Gebrauch von Ironie, Sarkasmus und Sprachwitz.

Wie kartoffel sind wir?

Der Autor Paul Wirtz liebt das Kartoffelsalaterezept seiner Oma zwar wie ein Familienmitglied, zweifelt aber an der gegenwärtigen Zuneigung der Deutschen zur Kartoffel als einzigem wahren Beilage.

1 Während meines Auslandsstudiums kam es irgendwann zum Kartoffel-Showdown. Ein schwäbischer Student und ich bereiteten im internationalen Wohnheim je einen Kartoffelsalat zu – die anderen Bewohnerinnen und Bewohner sollten endgültig klären, ob Essig und Zwiebeln oder Mayonnaise und Gurkchen den besten Kartoffelsalat ausmachten. Das Bild der zwei deutschen Studenten, die über ein Kartoffelgericht streiten, war für mehrere anwesende Zeuginnen und Zeugen vermutlich die Bestätigung des Klischees vom kartoffelessenden Deutschen. Dass sich dieses Bild bis heute hält, widerspricht aber den harten Zahlen, die mich kürzlich aufschrecken ließen: Beim Pro-Kopf-Knollenkonsum liegen wir unter dem EU-Durchschnitt! Wer sind wir denn noch, wenn wir die Kartoffel nicht mehr lieben? Verlieren wir langsam unsere Identität?

2 Vorbei ist die Zeit, in der die Kartoffel selbstverständlich in jeder guten Stube zu Hause war: Bei meinen Großeltern verging kein Mittag, an dem nicht Kartoffeln auf dem Tisch standen. Alle anderen Sättigungsbeilagen wären für meinen Opa ein unlösbares Rätsel gewesen, bei dem die entscheidende Frage nicht mit „was“, sondern mit „warum“ begonnen hätte.

3 Dabei war der Weg der Kartoffel zur Lieblingsbeilage der Deutschen kein leichter. Um gegen Hungersnöte anzukämpfen, verordnete Friedrich der Große gegen Ende des 18. Jahrhunderts den Anbau der Kartoffel. Da aber nur wenige brandenburgische Bauern taten, was der Preußenkönig befahl („Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht“ – und baut er wohl auch nicht an), griff Friedrich zu einem Trick, den viele genervte Eltern kennen. Im Stil von „Mmmm, das ist aber ein leckerer Möhren-Pastinaken-Erbsen-Brei“ ließ er angeblich einige „kostbare“ Kartoffelfelder demonstrativ von Soldaten bewachen. Das weckte die Neugier bei der brandenburgischen Bauernschaft und sie mopsten die scheinbar wertvolle Pflanze von den königlichen Feldern. Die Soldaten sahen absichtlich weg. Jedenfalls verbreitete sich in dieser Zeit die Knolle aller Knollen in den deutschsprachigen Ländern und sättigte Generationen. So war es lange, doch die Geschmäcker haben sich geändert.

4 Langsam hat auch die Kartoffel-Lobby erkannt, dass der Deutschen liebstes Gemüse an Beliebtheit verliert, und wirbt mit dem Begriff der Stunde: *Vielfalt!* Und damit ist nicht das beeindruckende Kartoffel-Fevre meiner rheinländischen Oma gemeint, sondern die scheinbar unbegrenzte *Diversity* der Kartoffel in den Küchen der Welt. Nach dem Ansehen aller aktuellen Videos mit #kartoffelgericht weiß jetzt auch ich, dass die Kartoffel nicht nur in den Kloß, sondern auch auf die Focaccia, in Tacos und sogar in den Käsekuchen gehört. Selbst zur Haut- und Badreinigung soll sie einsetzbar sein.

b [MEDIATION] Arbeiten Sie zu viert. Jede/r wählt ein Foto und beschreibt, was im Text dazu steht. Lesen Sie auch „zwischen den Zeilen“ und lösen Sie die Ironie auf. Die anderen können nachfragen.

c Lesen Sie den letzten Teil der Glosse. Welche Aussagen macht der Autor? Wie denken Sie darüber?

65 Als Stellvertreter für Deutschland möchte ich hiermit also vorschlagen, dass wir von nun an das Kartoffel-Image mit der ganzen Welt teilen. Lasst uns die Knollen-Rezepte der Welt fusionieren und weiterentwickeln, Grenzen einreißen und neue Wege gehen. Dem Brot, der Nudel und dem Reis hat das ja auch nicht geschadet.

Trotzdem sollte noch schnell festgehalten werden, dass der einzig wahre Kartoffelsalat mit Gurkchen und Mayonnaise zubereitet wird (auch wenn es einst in einem internationalen Studierendenwohnheim zu einem anderen Ergebnis kam).

3 a Lesen Sie den Text in 2a noch einmal. Markieren Sie Indefinitartikel mit Adjektiv und Nomen. Wie werden die Adjektive dekliniert? Ergänzen Sie dann die Regel.

wenige · alle · viele · einige · jeder/jedes/jede · mehrere

GRAMMATIK

Adjektivdeklination nach indefiniten Artikelwörtern

wie nach bestimmtem Artikel	wie ohne Artikel
• Er probiert die neuen Rezepte aus.	• Er probiert neue Rezepte aus.
Singular:	Plural:,,,,,
Plural:, irgendwelche, manche*	....., ....., andere, etliche, einzelne, manche*
• Er probiert irgendwelche neuen Rezepte aus.	• Er probiert etliche neue Rezepte aus.

* Nach dem Artikelwort *manche* kann das Adjektiv nach beiden Regeln dekliniert werden.

b Arbeiten Sie zu zweit und ergänzen Sie die Sätze. Es gibt mehrere Möglichkeiten. Sprechen Sie zuerst, schreiben Sie die Sätze dann auf.

wenige · mehrere · einige · viele · etliche · alle · einzelne · manche · irgendwelche · andere

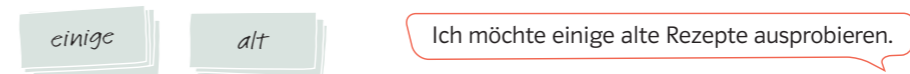
lecker · frisch · kulturell · regional · biologisch · individuell · beliebt · alt · kulinarisch · europäisch · ...

- Über ... Entwicklungen kann man nur staunen.
- Der Kunde hat von ... Sorten noch nie gehört.
- Trotz ... Alternativen gibt es sehr oft Kartoffeln.

- ... Traditionen werden vergessen.
- Die Frucht wird in ... Regionen angebaut.
- ... Speisen geraten in Vergessenheit.

1. Über einige kulinarische Entwicklungen kann man nur staunen.

c Arbeiten Sie in Gruppen und schreiben Sie Karten: ein Stapel Karten mit indefiniten Artikelwörtern, ein Stapel mit Adjektiven. Ziehen Sie je eine Karte und bilden Sie Sätze.



4 Wählen Sie eine Überschrift und schreiben Sie einen kurzen Artikel für eine Zeitschrift. Der Stil kann sachlich oder persönlich und humorvoll sein.

Essen wir nur noch Einheitsbrei?

Festessen zwischen Traditionen und Trends

Was sagt unsere Ernährung über unsere Kultur aus?

Die gefüllte Teigtasche – ein globaler Superstar

Grammatik-Clips: visualisierte und animierte Darstellung von Strukturen

oder Binnen-differenzierung durch ODER-Aufgaben: Die Lernenden wählen zwischen verschiedenen Themen, Fertigkeiten, Sozialformen oder Schwierigkeitsgraden.

WITZIG, ODER?



Selbstportrait von Stefanie Sargnagel

1 Hören Sie einen Ausschnitt aus dem Programm *Leben als Arbeiterkind* der österreichischen Humoristin und Autorin Stefanie Sargnagel. Beantworten Sie die Fragen zu zweit.

- Finden Sie den Ausschnitt lustig? Warum (nicht)?
- Mit welchen Mitteln versucht Stefanie Sargnagel, Humor zu erzeugen?
- Was sagt sie über *Klasse*? Welche Beispiele bringt sie?

2 a Was bedeuten die Begriffe? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. das Tabu | a etwas, das seinen Sinn (nur) in sich selbst hat |
| 2. das Milieu | b das soziale Umfeld |
| 3. die Normvorstellung | c jemanden verletzen oder provozieren |
| 4. der Selbstzweck | d die Idee davon, wie etwas sein soll |
| 5. bildungsbürgerlich | e sich ordinär verhalten |
| 6. jemanden vor den Kopf stoßen | f aus einer gebildeten Gesellschaftsschicht stammend |
| 7. den Proll raushängen lassen | g Thema, über das man nicht spricht |

b Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5 und das Interview mit Stefanie Sargnagel. In welchen Abschnitten geht es um welche Aussage? Ordnen Sie zu.

- Als Humorist/in wird man immer von irgendwem missverstanden.
- Tabus zu brechen ist ein Teil von Humor.
- In einem privaten Umfeld kann man freier sprechen als auf der Bühne.
- Politische Korrektheit kann auch Menschen vom Diskurs ausschließen.
- Nicht überall gilt das Gleiche als Tabu.

Humoristin Stefanie Sargnagel über Tabus

„GEWISSE WITZE MACHE ICH PRIVAT“

Die Wiener Autorin Stefanie Sargnagel im Gespräch über Humor, Tabus und Mehrdeutigkeiten

taz: Frau Sargnagel, in einem Artikel schrieben Sie mal über sich: „Schon als Vierjährige faszinierten mich Tabus und wie ein falsches Wort alles durcheinanderbringen konnte.“ Was reizt Sie heute an Tabus?

Stefanie Sargnagel: In Tabus steckt ganz viel Verdrängung. Es gibt ja viele verschiedene Arten von Tabus, jetzt gerade interessiert mich zum Beispiel das Erben. Ich finde, wir sollten insgesamt mehr über Geld sprechen. Über das Einkommen redet man in Österreich eigentlich nicht – das ist ein großes Tabu. Und in allen Dingen, die tabuisiert sind, steckt eben sehr viel humoristisches Potenzial.

Inwiefern?

Beim Humor geht es ja immer darum, Normvorstellungen durcheinanderzubringen. Deswegen gehören für mich Humor und Tabus auch stark zusammen. Alles was tabuisiert ist, macht neugierig – also gehört es bearbeitet.

Welche Tabus gehören denn „bearbeitet“?

Mich interessieren die Tabus am meisten, die eine Ungerechtigkeit aufrecht erhalten. Tabus sind ja auch Ausdruck von Machtverhältnissen. Allerdings geht es mir nicht einfach nur um den Tabubruch.

Der Tabubruch ist also kein humoristischer Selbstzweck für Sie. Inwieweit variiert denn, was überhaupt als Tabu wahrgenommen wird?

Tabus sind sehr kontext-, kultur- und milieuhängig. In linken Kreisen sind zum Beispiel Dinge tabuisiert, die es im Wirtshaus wahrscheinlich nicht sind, Stichwort political correctness.

Beschneidet political correctness denn die Humorfreiheit?

Ich sehe das nicht so schwarz-weiß, deswegen kann ich keine eindeutige Antwort auf diese Frage geben. Einerseits haben Leute Angst, dass ihre Machtposition infrage gestellt wird. Dass sie also auch endlich mal darüber nachdenken müssen, was sie so selbstverständlich daherreden. Andererseits muss man auch aufpassen, dass man nicht mit so einer bildungsbürgerlichen Spracherziehung daherkommt und die Leute das Gefühl haben, dass sie milieubedingt nicht mehr mitreden wollen – und können.

Erleben Sie das auch persönlich?

Ja, sogar ich, die als Linke in linken Kreisen unterwegs ist, kenne mich teilweise nicht mehr aus. Manchmal weiß ich auch nicht mehr, welcher Begriff wo noch okay ist.

Und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Dass ich mehr darüber nachdenke, was ich wie sage. Manche Witze von früher würde ich heute so nicht mehr machen, auch, weil sich mein Kontext verändert hat. Früher habe ich Witze vor und über eine Szene gemacht, das waren meist Linke und Hipster, ein kleines Milieu eben. Da hatte ich eher das Bedürfnis, denen ein bisschen vor den Kopf zu stoßen, ich habe da gerne den Proll raushängen lassen. Heute hört mir aber eine größere Öffentlichkeit zu, das macht schon einen Unterschied.

Das heißt?

Gewisse Witze mache ich tatsächlich nur noch im Privaten, weil ich finde, dass sie in einer breiten Öffentlichkeit nicht passen. Witze können eben auch schnell instrumentalisiert werden. Mit vertrauten Personen kann man viel inkorrektere Witze machen, weil sie das besser einordnen können. Dieses Vertrauensverhältnis ist dabei wichtig, denn Witze spielen ja sehr viel mit Mehrdeutigkeiten. In der Öffentlichkeit muss ich mich eben ein bisschen mehr zusammenreißen. Aber das ist der Preis, den ich für mehr Reichweite und Einfluss zahlen muss.

... der Preis, den Sie zahlen müssen oder möchten?

Natürlich möchte ich diesen Preis auch zahlen. Mir geht es schließlich nicht darum, dass ich Angst davor habe, angegriffen zu werden. Das passiert sowieso immer, weil politische Szenen ein Problem mit Mehrdeutigkeiten haben. Meine Witze werden dann oft mit so einer politikwissenschaftlichen Brille gelesen, die ausblendet, dass Humor eben mit der Doppeldeutigkeit spielt. Aber Missverständnisse gibt es eh immer.

Macht es denn einen Unterschied für Sie, wer Ihre Witze missversteht?

Absolut. Ich möchte nicht von den Leuten instrumentalisiert werden, die auch Spaß an Diskriminierung haben. Das ist mir wichtig. Aber manchmal wird auch vermeintliche Diskriminierung eines Witzes beklagt, bei dem ich erklären kann, dass er vielleicht einfach falsch gelesen wird. Bei diesen Klagen bin ich auch nicht grundsätzlich bereit, alles zu ändern, nur um ja nicht von irgendwem missverstanden zu werden. Dann könnte ich gleich mit dem Humor aufhören. Bis zur Kunstfeindlichkeit kann man es aus Rücksicht auch nicht treiben. Man muss mir schon logisch erklären können, warum etwas nicht geht, dann sehe ich das oft auch ein. Aber wenn man zu vorsichtig wird, dann macht man halt keine Kunst mehr, sondern Pädagogik.

Viorica Engelhardt, taz

Viele Originaltexte

Mediationsaufgaben, die Kommunikation im plurikulturellen Raum fördern.

C „Mit vertrauten Personen kann man viel inkorrektere Witze machen, weil sie das besser einordnen können.“ – Gibt es auch für Sie Menschen im privaten Bereich, mit denen Sie anders scherzen? Welche Grenzen gibt es für Sie bei Humor? Sprechen Sie in Gruppen.

3 [MEDIATION] Was finden Sie lustig? Suchen Sie z. B. einen Witz, ein Meme oder ein Video auf Deutsch und präsentieren Sie in Gruppen. Überlegen Sie, ob man die Beispiele bei Ihnen auch lustig finden würde. Welche Unterschiede gibt es?

Ich finde den Youtuber ... sehr lustig, auch wenn der Humor wirklich ganz anders ist, als ich ihn aus meiner Heimat kenne. Zum Beispiel ...

Viele authentische Hör- und Lesetexte, hier ein Originalbeitrag der österreichischen Humoristin Stefanie Sargnagel.

Binnendifferenzierung online: zusätzliches digitales Quiz, hier zum detaillierten Leseverstehen.

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a Lesen Sie die Fragen des Kollegen und der Chefin. Wie würden Sie in den Situationen ablehnen? Worauf würden Sie achten? Sprechen Sie zu zweit.

Wir eröffnen doch eine neue Filiale und jetzt wollte ich mal vorsichtig anfragen: Hätten Sie nicht Interesse an der Leitung? Das wäre doch ein toller Karrieresprung für Sie und ich könnte Sie mir sehr gut in der Position vorstellen.

h, gut, dass ich dich treffe. Wir haben doch jetzt eine Chatgruppe mit den Kolleginnen und Kollegen. Deine Nummer fehlt mir noch. Willst du mir die gleich geben?



A

B

Training für das Berufsleben und auch für den Alltag: sprachliche Register, typische Kommunikationssituationen, Sprech- und Schreibtraining

2.07 Hören Sie die Reaktionen von Konstantin Mazur. Welche Gründe bringt er für seine Ablehnung an?

2.07 Hören Sie noch einmal. Welche Redemittel im Kasten rechts hören Sie in welchem Gespräch? Notieren Sie A oder B. Ein Redemittel kommt nicht vor.

2 Arbeiten Sie zu zweit. Spielen Sie eine Situation mithilfe der Redemittel in 1c. Tauschen Sie dann die Rollen und spielen Sie eine weitere Situation.

1A Ihre Abteilung will am Freitag zusammen frühstücken. Jede/r soll etwas beisteuern. Sie sprechen alle an und bitten sie, etwas mitzubringen.

1B In Ihrer Abteilung finden ständig soziale Events statt, Ihnen wird das zu viel.

2A Sie sammeln bei der Arbeit Geld für ein Geschenk. Ein Kollege geht in Rente und Sie möchten ihm ein großes Foto vom Kollegium schenken.

2B Sie finden das Geschenk geschmacklos und möchten lieber selbst etwas schenken.

3A Als Abteilungsleitung können Sie entscheiden, wer mit Ihnen auf die Konferenz in Barcelona fliegen darf. Sie bitten eine/n Mitarbeiter/in mitzukommen.

3B Sie fliegen nicht gern und sind im Moment auch privat sehr gestresst.

einen Einwand einleiten

- Das hört sich vielleicht komisch an, aber ...
- Also, ehrlich gesagt ...
- Könnte ich da kurz einhaken?

etwas höflich ablehnen

- Das ist mir eigentlich nicht so recht ...
- ... kommt für mich erst mal nicht infrage ...
- Das passt mir im Moment nicht so gut ...
- Aus familiären / gesundheitlichen Gründen ...

um Verständnis bitten

- Vielleicht kennen Sie / kennst du das ja, wenn ...
- Ich hoffe, Sie können / du kannst das nachvollziehen.

TIPP

Gerade im beruflichen Kontext müssen Sie sich nicht unbedingt genau erklären, wenn Sie etwas aus privaten Gründen ablehnen.

PORTRÄT

Bauhaus – Geschmack der Moderne

Als der Architekt Walter Gropius 1919 zum Direktor der Hochschule für bildende Kunst in Weimar berufen wurde, benannte er die Hochschule in *Staatliches Bauhaus in Weimar* um und forderte im Bauhaus-Manifest die Verbindung von Kunst und Kunsthandwerk: „Architekten, Bildhauer, Maler, wir alle müssen zum Handwerk zurück!“. Die Studierenden lernten in Vorkursen Grundlagen des Handwerks verschiedener Disziplinen. Es ging um das Gestalten und Erfinden, gleichzeitig wurde aber auch die industrielle Fertigung mitgedacht.

NEUES DESIGN Kunst – aber für alle. Ästhetisch – aber auch praktisch. Das Bauhaus beendete die Ära der überladenen Schnörkel und wuchtigen Statussymbole und steht bis heute für die Moderne wie kaum eine andere Schule. Die Ästhetik des 19. Jahrhunderts war mit dem Ende des Ersten Weltkrieges nicht mehr zeitgemäß, nicht nur politisch brach damals eine neue Epoche an. Viele der Möbelstücke und Gebrauchsgegenstände, die im Umkreis des Bauhauses entstanden, kennt man bis heute, wie die Stahlrohr-Möbel von Marcel Breuer.



Geschirr im Bauhaus-Design

NEUES LEBEN Lehrende wie Studierende – das gesamte Bauhauskollektiv – machten auch durch ihren expressiven Lebensstil von sich reden. Man wurde zu einer Gemeinschaft, die Fortschrittlichkeit nicht nur über ihre Kunst, sondern auch über ihre Extravaganz propagierte. Ein modernes Leben umfasse Geist, Körper und Seele: Lauter, bunter und freizügiger als man es von Universitätsangehörigen gewohnt war, agierte man am Bauhaus selbst, aber auch öffentlich auf legendären, von der Schule veranstalteten, Festen.

NEUES WOHNEN Nach dem Umzug des Bauhauses nach Dessau wurde auch die Architekturabteilung immer wichtiger. 1925 bis 1926 entstanden die sogenannten Meisterhäuser für die Meister der Hochschule, entworfen von Gropius selbst. In ihrem rational praktischen Stil waren sie ein starker Kontrast zu der gewohnten Bauweise der Zeit. Hundert Jahre später scheinen sie nichts an ihrer Modernität verloren zu haben. Die Umzüge des Bauhauses 1925 nach Dessau und 1932 nach Berlin sowie seine Auflösung 1933 waren Repressionen vonseiten der aufkommenden NSDAP geschuldet. Aber bis heute tragen Hochschulen, Designer/innen und Künstler/innen die Ideen der kurzen Zeit des Bauhauses weiter. Ausführlich über diese Institution der Moderne informieren das Bauhaus-Museum Weimar, das Bauhaus-Museum Dessau und das Bauhaus-Archiv in Berlin.



Haus Lewin im Bauhaus-Stil, Berlin

1 a Arbeiten Sie zu zweit. Was ist oder war das Besondere am Bauhaus? Markieren Sie wichtige Stellen und berichten Sie sich gegenseitig.

b Wie gefällt Ihnen der Stil? Tauschen Sie sich in Gruppen aus.

2 Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für *Geschmack, Humor und Kunst* interessant sind, und stellen Sie sie vor.

- Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Anni Albers • Margarete Schütte-Lihotzky • Diébédo Francis Kéré • Aurel Mertz • Anke Engelke • Lorient • Daniel Humm • Léa Linster

Landeskundlich interessante Personen, Institutionen oder Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in den Kontext des Kapitels passen.

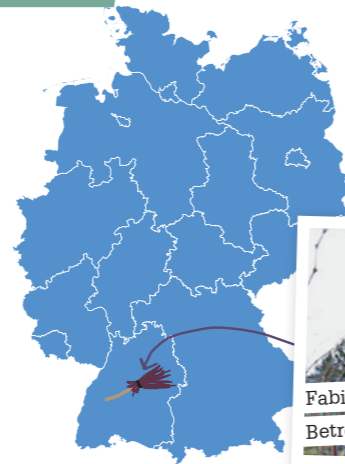
Zusätzliches digitales Quiz zum detaillierten Leseverstehen

Recherche-Aufgabe mit Strategie-Clip zu jedem Porträt

BESENWIRTSCHAFT – EIN BESONDERER ORT

Dokumentarfilm – aktuell und passend zum Kapitelthema und mit Aufgaben zu jeder Filmsequenz

- 04.1 **1** Sehen Sie Szene 1 und beantworten Sie die Fragen. Vergleichen Sie dann im Kurs.
- Was erfahren Sie über die Besenwirtschaft „dr’ Emil“?
 - Wo gibt es Besenwirtschaften oder ähnliche Angebote? Wie heißen Sie dort?



- 04.2 **2** a Lesen Sie die Stichpunkte und ordnen Sie sie den zwei Themen zu. Manche passen zu beiden. Klären Sie unbekannte Wörter zu zweit.
- einkehren • Öffnungszeiten • Reben • das Gericht • die Konzession • eine gute Lage • der / die Winzer/in • pressen • Sitzplätze • das Weingut • die Gaststube • der Hochbetrieb • Trauben • das Holzfass

A Gastronomie / Besenwirtschaft	B Weinbau und Weinherstellung

- 04.2 **b** Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt ein Thema aus 2a. Sehen Sie Szene 2 und notieren Sie weitere Informationen zu Ihrem Thema und den Stichpunkten.
- c** Berichten Sie sich gegenseitig, was Sie erfahren haben.



- 04.3 **3** a Sehen Sie Szene 3. Was wird mit den Adjektiven im Film beschrieben? Verbinden Sie.
- | | |
|----------------|------------------------------------|
| 1. hektisch | a. angebotene Speisen |
| 2. heiter | b. Ambiente in der Besenwirtschaft |
| 3. gemütlich | c. schwäbische Köstlichkeiten |
| 4. einfach | d. Arbeit in der Küche |
| 5. regional | e. Stimmung in der Küche |
| 6. hausgemacht | f. Kartoffeln |

b Was gefällt Ihnen (nicht) an der Besenwirtschaft? Was würden Sie gern probieren?

- 4** Arbeiten Sie in Gruppen. Welche besonderen Formen der Gastronomie kennen Sie? Was wird dort angeboten? Wie sind Organisation und Regelungen? Recherchieren Sie und stellen Sie vor.

GRAMMATIK IM BLICK

Möglichkeiten der Redewiedergabe

Präpositionen mit Dativ

laut/nach	• Laut / Nach Professor Osanna sind unsere Sinne für den Geschmack beim Essen gut erforscht. <i>nach</i> (+ Name) und <i>laut</i> stehen vor dem Bezugswort
gemäß	• Gemäß dem Professor / Dem Professor gemäß können 30 Prozent der Weltbevölkerung bestimmte Bitterstoffe nicht wahrnehmen. <i>gemäß</i> kann vor oder nach dem Bezugswort stehen
zufolge	• Dem Professor zufolge hat das Umfeld Einfluss auf den individuellen Geschmack. <i>zufolge</i> steht immer nach dem Bezugswort

so + Person oder eine andere Quelle (eingeschoben oder nachgestellt)

- Bald wird der Entscheidungsprozess in Geschmacksfragen genauer erforscht sein, **so** der Professor.
- Bald wird, **so** der Professor, der Entscheidungsprozess in Geschmacksfragen genauer erforscht sein.

Nebensatz mit wie und Verb zur Redeeinleitung

Wie Professor Osanna erklärt, sind Geschmack und Aroma keine gleichbedeutenden Begriffe.

Konjunktiv I mit und ohne Verb zur Redeeinleitung

Gegenwart Infinitivstamm + Endung (-e, -est, -e, -en, -et, -en)
! sein: ich sei, du sei(e)st, er/es/sie sei, wir seien, ihr seiet, sie seien

- Forschende behaupten, es gebe auch einen Geschmackssinn für *fettig*.
 - Alle erfolgreichen Hits hätten eine Gemeinsamkeit, so die Forschenden
- Wenn die Formen des Konjunktivs I mit den Formen des Indikativs Präsens identisch sind, verwendet man den Konjunktiv II.

Vergangenheit sei/habe + Partizip II

- Der Professor betont, schon 1908 habe ein japanischer Forscher einen weiteren Geschmackssinn entdeckt.

häufige redееinleitende Verben

sagen, meinen, behaupten, erklären, betonen, erwidern, anmerken, mitteilen, ergänzen, hinzufügen, loben, kritisieren, ...

Für die Wiedergabe einer Rede ist **ein** Signal ausreichend. Wenn man sich deutlich von der Aussage distanzieren möchte, dann verwendet man zusätzlich den Konjunktiv I.

- Er habe alles genau überprüft, so der Professor.

Personal- und Possessivpronomen, Zeit- und Ortsangaben müssen in der Redewiedergabe oft umgeformt werden.

- „Wir gehen heute hier essen.“ → Er sagte, sie würden an diesem Tag dort essen gehen.

G 03

Adjektivdeklination nach indefiniten Artikelwörtern

wie nach bestimmtem Artikel

- Er probiert die neuen Rezepte aus.

Singular: jeder / jedes / jede
Plural: alle, irgendwelche, manche*

- Er probiert irgendwelche neuen Rezepte aus.

wie ohne Artikel

- Er probiert neue Rezepte aus.

Plural: wenige, viele, einige, andere, etliche, einzelne, manche*

- Er probiert etliche neue Rezepte aus.

* Nach dem Artikelwort *manche* kann das Adjektiv nach beiden Regeln dekliniert werden.

Ausführliche Übersicht über die Grammatik im Kapitel

Vorentlastung: für das Kapitelthema relevanten Wortschatz wiederholen und erarbeiten

4

GESCHMACKSACHE

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a Sehen Sie die Bilder an. Welches Adjektiv passt? Ergänzen Sie und achten Sie auf die richtige Endung.

langatmig • abscheulich • geschmackvoll • erstklassig • minderwertig • aufregend



A ein Essen



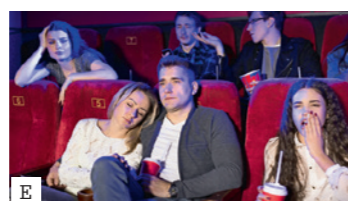
B eine Leistung



C eine Einrichtung



D aus Material



E ein Film



F ein Erlebnis

b Welche Adjektive passen auch zu den Situationen in 1a? Notieren Sie. Oft gibt es mehrere Möglichkeiten.

beeindruckend	„B, F“	furchtbar	.....	ungenießbar	.....
ansprechend	.....	stilvoll	.....	widerlich	.....
ausgezeichnet	.....	mangelhaft	.....	tadellos	.....
einschläfernd	.....	spektakulär	.....	hervorragend	.....
eindrucksvoll	.....	scheußlich	.....	einwandfrei	.....
ekelhaft	.....	überzeugend	.....	

c Wählen Sie drei Fotos und schreiben Sie dazu kurze Dialoge mit Adjektiven aus 1a und b.

2 Zustand eines Gegenstands – Welche Beschreibung passt? Notieren Sie die Zahl.

1 neu • 2 neuwertig • 3 guter Zustand / leichte Gebrauchsspuren • 4 generalüberholt • 5 als Ersatzteil / defekt • 6 in originaler Verpackung

- A gebrauchter, voll funktionsfähiger Artikel (z.B. Handy), geprüft und gereinigt
- B benutzter Gegenstand mit geringfügigen, nicht störenden Beschädigungen (z.B. kleine Kratzer oder Schrammen)
- C nicht voll funktionsfähiger Artikel, benötigt Reparatur oder Teile fehlen
- D benutzter Gegenstand, sieht aus wie neu
- E geöffneter Artikel in ursprünglicher Schachtel / Packung
- F ungebrauchter Gegenstand (z.B. ungelesenes Buch), makelloser Zustand

3 Welches Wort passt? Unterstreichen Sie.

- Ich brauch jetzt etwas Süßes zum Naschen | Verzehren.
o Sorry, die letzte Schokolade habe ich gestern abgebissen | aufgegessen.
- Haben wir noch irgendwas zu knacken | knabbern?
o Die Chips sind alle. Ich kann dir belegte Brote besmieren | anbieten.
- Nach der Zahn-OP dürfen Sie einen Tag lang nichts Festes zu sich nehmen | aufnehmen.
o Aber darf ich denn wenigstens eine Suppe kauen | schlürfen?

4 Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt (Klick), Person B reagiert (Klack). Dann wechseln Sie. **oder** Hören Sie (Klick) und reagieren Sie (Klack).

Klick

1.21

- Hey, seit wann hörst du denn klassische Musik?
- Über so etwas kann ich wirklich nicht lachen.
- Kommt rein! So, das ist also unser neues Zuhause.
- Ich hab dir etwas mitgebracht, ich hoffe, es ist nach deinem Geschmack.
- Und, wie gefällt es dir inzwischen auf dem Land?
- Geht es dir nicht gut? Du siehst blass aus.

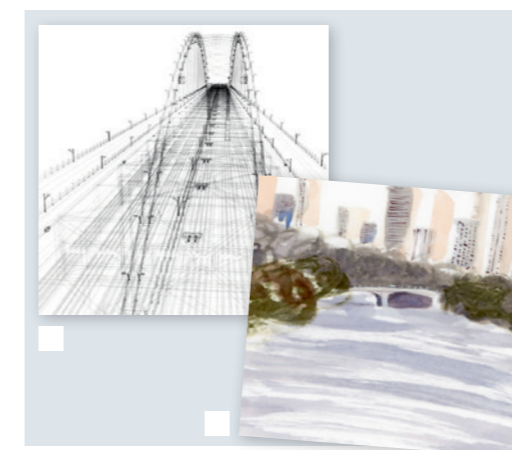
Klack

- Gut, so langsam finde ich Geschmack am Leben in der Natur.
- Ich weiß nicht, mir ist schlecht und ich hab einen komischen Geschmack im Mund.
- Ja, der Witz war einfach nur geschmacklos.
- Wie schön, das habt ihr ja wirklich mit viel Geschmack eingerichtet, toll!
- Tja, seit dem Konzert, in dem wir waren. Du hast mich echt auf den Geschmack gebracht.
- Ach, wie schön! Ja, den hast du voll getroffen. Danke!

Klick-Klack: Wortschatz im Kontext flüssig sprechen – allein oder zu zweit

5 Quiz – Testen Sie Ihr Wissen und beantworten Sie die Fragen.

1. Sehen Sie die beiden Abbildungen an. Was ist eine Zeichnung (Z), was ein Gemälde (G)? Notieren Sie.



- Was ist eine Skulptur?
a Das Werk eines Malers oder einer Zeichnerin.
b Eine Plastik aus künstlichen Materialien (PVC, Silikone o.Ä.).
c Ein dreidimensionales Werk eines Bildhauers / einer Bildhauerin.

3. Was ist der öffentliche Raum?

- Ein Raum in einem Gebäude, der für alle frei zugänglich ist.
- Straßen, Plätze und Gebäude, die allgemein zugänglich sind.
- Eine Toilette, die man gegen Bezahlung nutzen kann.

Online Ü1

4. Welches Wort passt? Setzen Sie die Silben zusammen.

BÄU DE DERT FÖR ER GE GE NO RE RICH TET VIERT

- Was ist denn das für ein beeindruckendes?
- Die Kirche da müsste dringend mal werden.
- Ich finde es gut, dass Kunst von der Stadt wird.
- Der Platz ist heute gesperrt. Hier wird eine große Skulptur

Online Ü1 Binnendifferenzierung: zusätzliche Online-Übungen auf dem Smartphone / Tablet oder am PC

EINE FRAGE DES GESCHMACKS

1 Welche Wörter bedeuten Ähnliches? Notieren Sie Paare.

☞ auf etwas beruhen • eigenständig •
erinnern an • nachvollziehen • ausprobieren •
sich entwickeln • stehen für • umsteigen auf •
unbeachtet sein/bleiben • verschieden •
wahrnehmen • wirken

ebenso empfinden/verstehen • erkennen •
einen Effekt haben • ins Gedächtnis rufen •
liegen an • nicht auf Interesse stoßen •
unabhängig • unterschiedlich • versuchen •
vertreten • entstehen • wechseln zu

auf etwas beruhen – liegen an

2 a Ergänzen Sie die redierenden Verben. Hören Sie dann zur Kontrolle.

1.22 ☞ Ein gestresster Mann betritt ein Lokal. Ein Kellner (1) erkundigt sich, ob er etwas essen wolle. Der Mann (2) erw., er habe großen Hunger und würde sehr gerne etwas essen. Der freundliche Kellner (3) erk., der Fensterplatz sei der schönste Platz. Dann (4) tei. der Kellner dem Kunden m., er bringe ihm gleich die Speisekarte. Eine Minute später (5) fra. der Kellner n., ob der Gast schon gewählt habe. Dieser (6) ant., er brauche noch etwas Zeit. Der Kellner (7) erwä. das Tagesgericht, es sei hervorragend. Der Gast (8) s., dann nehme er gerne das Tagesgericht.

Als das Essen auf dem Tisch steht, (9) mei. der Kellner freundlich, er wünsche guten Appetit.

Als er kurz danach wieder am Tisch des Gastes vorbeikommt, (10) wie. er, dass er einen guten Appetit wünsche. Wenig später möchte er (11) wis., ob das Essen schmecke.

Der Gast (12) nus. leise vor sich hin, es schmecke sehr gut. Eine Kollegin des Kellners (13) ru. freundlich quer durch das Lokal zum Mann, ob es schmecke. Der Gast schweigt. Als der Kellner kurz danach den Gast wieder (14) fr., ob er noch etwas wolle, (15) sch. der Mann völlig genervt: „Kann ich jetzt bitte endlich in Ruhe essen!!!“



b Lesen Sie die Geschichte laut vor. oder Spielen Sie die Situation zu zweit in direkter Rede.

Guten Tag, möchten Sie etwas essen?

Ja, sehr gerne, ich habe großen Hunger.

Wortschatzvor-entlastung für die Kursbuchinhalte

oder Binnen-differenzierung: individuelle Wahl-möglichkeiten

3 Redewiedergabe – Formen Sie die Sätze mit der angegebenen Präposition um.

- ☞ P
1. Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass schon Babys verschiedene Geschmacksinne ausgebildet haben. (nach)
 2. Eine Umfrage macht deutlich, dass manche Menschen Brokkoli bitter finden. (gemäß)
 3. Eine Studie besagt, dass sich Geschmäcker auch abhängig vom sozialen Umfeld entwickeln. (laut)
 4. Ein Artikel beschreibt: Es gibt noch weitere Geschmacksinne. (zufolge)
 5. In einer Meldung wird berichtet: Ein weiterer Geschmacksinne wurde identifiziert. (nach)
1. Nach aktuellen Forschungsergebnissen haben schon Babys ...

TIPP

Bei der Redewiedergabe mit Präpositionen wird häufig eine Formulierung mit *so/wollen* verwendet.
Laut einer Meldung sollen Zuckersubstitute nicht für Menschen süß schmecken.

TIPP

In der Prüfung
Diese Übung bereitet auf DSH wissenschaftssprachliche Strukturen vor.

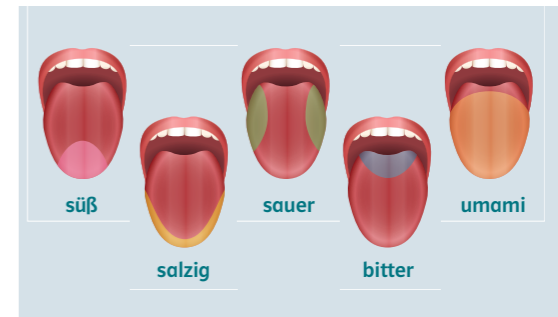
Prüfungstraining – hier Vorbereitung auf einen Ausschnitt der DSH, wissenschaftssprachliche Strukturen

4 Lesen Sie die Aussagen. Wo kann die Formulierung „(,) so der Professor(,)“ stehen? Markieren Sie alle Möglichkeiten.

1. Die Erforschung des menschlichen Geschmacksinns ist ein äußerst interessanter Bereich.
2. Die Frage, wie wir Musik beurteilen, ist noch nicht hinreichend geklärt.
3. In Zukunft werden wir weitere Forschungsergebnisse erhalten.
4. Dann werden wir verstehen, wie wir in Sekundenschnelle entscheiden, ob uns etwas gefällt.

5 Bilden Sie Nebensätze mit wie. Ergänzen Sie, wenn nötig, ein passendes Verb.

- ☞
1. Laut der Zentrale für Verbraucherschutz enthalten viele Produkte Geschmacksverstärker.
 2. Ein Sprichwort sagt, das Auge isst mit.
 3. Die Abbildung zeigt: Unsere Zunge hat verschiedene Geschmackszonen.
 4. Auch modische Kleidung kann geschmacklos sein, so ein bekannter Modemacher.
 5. Viele Menschen sind der Meinung, über Geschmack lasse sich nicht streiten.
 6. Gemäß einer Expertin werden die Modezyklen immer kürzer.



1. Wie die Zentrale für Verbraucherschutz berichtet, enthalten viele ...

6 a Lesen Sie die Meldung und markieren Sie alle Verben im Konjunktiv. Notieren Sie dann darüber: K I (Konjunktiv I) oder K II (Konjunktiv II) und P (Präsens) oder V (Vergangenheit).

Modischer Geschmack schon in der Steinzeit ausgeprägt

^{K I, P}
Forschende betonen, es sei offensichtlich, dass die Menschen bereits vor über 30 000 Jahren Sinn für geschmackvolle Kleidung und Schmuck entwickelt hätten. Schon damals habe man Schmuck z. B. aus Tierknochen oder -zähnen, Holz oder Muscheln getragen. Sogar Perlen hätten die Menschen damals schon angefertigt. Dies würden zahlreiche Funde belegen. So habe man beispielsweise Gräber aus der Steinzeit gefunden. Die Kleidungsstücke der Verstorbenen seien teilweise mit über 4000 Perlen aus Mammut-Elfenbein bestickt gewesen.

TIPP

Wenn die Formen des Konjunktivs I mit den Formen des Indikativs (im Präsens oder Präteritum) identisch sind, verwendet man den Konjunktiv II.

Intensives Grammatik-training in zahlreichen Übungen

b Ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv I bzw. II.

WAS UNSER MUSIKGESCHMACK VERRÄT

Timo Fischinger vom Max-Planck-Institut erklärt, der Musikgeschmack eines Menschen (1) (entwickeln) sich im Lauf des Lebens und (2) (sein) nicht von Geburt an vorgegeben. Wer z.B. in der Schule zu einer bestimmten Gruppe gehören (3) (wollen), dem (4) (gefallen) verständlicherweise die Musik besonders gut, die in der Gruppe gehört wird. Er betont aber auch, dass es durchaus Lieder aus der eigenen Jugend (5) (geben), die man später nicht mehr hören (6) (wollen). Aber: „Meistens bewerten die Menschen Musik, die sie mit Anfang 20 gehört haben, auch im Alter noch sehr positiv.“ Bezüglich aktueller Hits, die man ständig und überall hört, erklärt er, man (7) (finden) Musik meist umso besser, je öfter man sie (8) (hören). Allerdings (9) die meisten Leute irgendwann den Punkt (erreichen), an dem sie keine Lust mehr auf das Lied (10) (haben). „Ich habe diese Erfahrung auch schon selbst gemacht“, so Fischinger. Die Ursachen dieses Phänomens (11) (sein) aber noch nicht ausreichend erforscht.



7 Geben Sie das Interview in indirekter Rede wieder.

Online Ü2

Die „Schwarzen Strohhalme“ aus St. Engelmar sind seit vielen Jahren erfolgreich im Musikgeschäft und auch über unsere Region hinaus bekannt. Im Interview erzählt uns die Schlagzeugerin der Band, wie es dazu kam.

» Ihr seid seit über 30 Jahren im Musikgeschäft und könnt gut davon leben. Wie kam es eigentlich zur Gründung der Band?

Da ist unser Musiklehrer schuld. Er war es nämlich, der eine Musikband gründen wollte und dafür Musiker und Musikerinnen suchte. Ich war in der 10. Klasse und spielte seit drei Jahren Schlagzeug. Nach dem Unterricht fragte er mich: „Hast du Lust, in der Schulband mitzumachen?“ – Und ich sagte einfach sofort: „Ja, klar. Wann soll ich wo sein?“ Das war dann der Beginn der „Schwarzen Strohhalme“ und auch heute spielen wir immer noch in der gleichen Besetzung wie damals.

» Gestern Abend habt ihr wieder ein Konzert in eurer Schule gegeben. Spielt ihr da öfters?

Leider nein. Das war etwas Besonderes gestern, unser Musiklehrer geht in Rente und seine Kollegen und Kolleginnen haben einen Musikabend organisiert. Und da haben sie uns gefragt, ob wir am Ende auch auftreten wollen.

» Und ihr habt sofort „Ja“ gesagt?

Natürlich! Und wir fanden es toll, dort noch einmal zu spielen, wo alles begann. Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht!

Zu Beginn des Interviews stellt der Interviewer die Frage, ...

TIPP

Umformungen bei Redewiedergabe

Zeit- und Ortsangaben müssen in der Redewiedergabe oft umformuliert werden, ebenso wie Personal- und Possessivpronomen.
 „Wir gehen heute essen.“ → Er sagte, sie würden an diesem Tag essen gehen.
 Fragen werden zu indirekten Fragesätzen.
 „Was habt ihr gegessen?“ → Er fragte, was wir gegessen hätten.
 „Kommt er am Montag?“ → Sie fragt, ob er am Montag komme.

KUNST AM BAU

1 Sie lesen in der Zeitung einen Artikel über ein Künstlerpaar. Wählen Sie für jede Lücke die richtige Lösung.

P

16 TONNEN SCHWERE BOTSCHAFT

Der „Autoeater“ ist eine Skulptur des Künstlerpaares Julia Venske und Gregor Spänle: Ein großer Schlund aus weißem Marmor, der einen Fiat Panda verschluckt. Nur noch das Vorderteil schaut (0). Seine Schöpfer verknüpfen eine (1) Botschaft mit ihm: „Er symbolisiert das Ende einer Ära“, sagt Julia Venske, „und er soll für die autofreie Stadt (2)“. Bevor die Skulptur nach München kam, stand sie in Atlanta, USA. Die Megacity in Georgia will grüner und nachhaltiger werden und (3) Radwege und öffentliche Verkehrsmittel.



Julia Venske und Gregor Spänle arbeiten seit mehr als 25 Jahren zusammen, immer mit Marmor. In einer Bildhauerschule lernten sich die beiden, er aus München, sie aus Berlin, 1991 kennen. Nach dem Studium arbeiteten sie in Steinbrüchen in Indien, und als das Visum (4) war, reisten sie weiter nach Sydney in Australien. (5) hatten sie dann auch ihre erste Ausstellung. Drei Galerien vertreten die Künstler, in New York, wo das Paar 15 Jahre lang lebte und arbeitete, in Valencia und in Hannover. Ihre Skulpturen sind meist (6) und verschlingen oft Objekte: Verbotsschilder, Plastikmüll, das Werkzeug der Bildhauer. In seiner Jugend fuhr Georg Spänle selbst einen Fiat Panda und er sagt, es weckte Jugendgefühle, und es war nicht leicht so ein Auto (7). Dass er es zerschneiden musste, „das tat mir (8) weh“.

Martina Scherf, SZ

Beispiel

- | | | | |
|----------------------|--|-----------------|------------------|
| (0) a aus | <input checked="" type="checkbox"/> heraus | c herunter | d voraus |
| (1) a liegende | b nahe | c nahende | d naheliegende |
| (2) a bewerben | b halten | c warnen | d werben |
| (3) a befördert | b erfordert | c fördert | d fordert |
| (4) a abgelaufen | b gefallen | c verlaufen | d zerfallen |
| (5) a Dahin | b Deswegen | c Dort | d Soweit |
| (6) a abfällig | b anfällig | c auffällig | d ausfällig |
| (7) a zu arbeiten | b zu bearbeiten | c zu erarbeiten | d auszuarbeiten |
| (8) a auf dem Herzen | b in der Seele | c im Einklang | d im Verständnis |

2 Wie beginnt die Aussage? Notieren Sie A bis G.

Online Ü3

A Ich verstehe, was du ... • B Ja, aber ich sehe das ... • C Ich würde dazu ... • D Da haben Sie schon ...
 E Das sehe ich nicht ... • F Ich finde, man sollte ... • G Das stört/nervt/ärgert mich auch immer, aber ...

- | | |
|---|---|
| 1. <input type="checkbox"/> ein bisschen anders. | 5. <input type="checkbox"/> andererseits finde ich es gut, dass ... |
| 2. <input type="checkbox"/> auch daran denken, dass ... | 6. <input type="checkbox"/> ganz so negativ, denn ... |
| 3. <input type="checkbox"/> meinst, aber ich finde trotzdem ... | 7. <input type="checkbox"/> recht, trotzdem / allerdings / vielleicht ... |
| 4. <input type="checkbox"/> gerne anmerken, dass ... | |

TIPP

In der Prüfung

Lesen Sie in der Prüfung (Goethe-Zertifikat Lesen 1 oder telc Deutsch Sprachbausteine) den Text und versuchen Sie zunächst die Lücken frei zu füllen. Prüfen Sie dann, ob Ihre Lösung zur Auswahl steht.

Ausgewählte Prüfungsformate zu Goethe-Zertifikat C1 (neu), telc Deutsch C1, TestDaF digital und DSH ins Modul integriert, immer mit strategischem Tipp – hier Goethe-Zertifikat Lesen 1 / telc Deutsch Sprachbausteine

Redemittel aus dem Kursbuch üben und festigen

DIE WELT IST EINE KNOLLE

1 Was passt zu welcher Art journalistischem Artikel? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- spannend • kurz • meinungsäußernd • emotional • ausführlich • bildhafte Sprache • aktuell • sachlich • persönlich • ironisch • pointiert • kritisch

die Nachricht	die Reportage	das Interview	die Glosse	der Kommentar

2 a Was bedeuten die Wörter und Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

- die gute Stube
- verordnen
- mopsen
- die Knolle
- die Sättigungsbeilage
- anbauen
- das Œuvre
- das Gürkchen

- der Teil eines Gerichts, der satt machen soll, z.B. Kartoffeln, Reis, Nudeln
- das Gesamtwerk, das eine Person, meist ein Künstler / eine Künstlerin, geschaffen hat
- etwas offiziell vorschreiben
- ein Raum, der zum Wohnen und Essen genutzt wird (veralteter Ausdruck)
- hier: kleine, in Essig eingelegte Gurke
- Obst und Gemüse anpflanzen
- etwas heimlich nehmen = klauen, stehlen
- essbarer, unterirdischer Teil von Wurzelgemüse, z.B. der Kartoffelpflanze



b Markieren Sie 10 Wörter in der Wortschlange und ordnen Sie sie in die Tabelle.

YAZWIEBELNJULKNOLLEPWDAPFLANZEÜSOBREICKHAGURKENÄPKOPESSIGATSALATUKUFRUCHTCH
ILMAYONNAISEROBKLOßENER

Gerichte: Kartoffel-.....
 mögliche Zutaten im Kartoffelsalat:
 Umschreibungen für die Kartoffel:

3 Wie ist es in der Glosse gemeint? Lesen Sie die Textstellen im Kursbuch Aufgabe 2a und wählen Sie die passende Variante.

- Zeile 19: Die Zahlen haben mich überrascht | überzeugt.
- Zeilen 28-31: Für meinen Großvater | meine Großmutter war es selbstverständlich | unverständlich, dass es mittags immer Kartoffeln | nur Beilagen gab.
- Zeilen 34-39: Weil die Bauern die Kartoffel nicht kannten | mochten, haben sie sie nicht angebaut | gegessen, obwohl | weil der König es befahl.
- Zeilen 41-48: Der König tat so, als ob | sagte, dass die Kartoffel sehr wertvoll wäre: Er positionierte Soldaten | Bauern neben den Feldern. Das führte dazu, dass die Bauern die Kartoffelpflanzen bewachten | stahlen. Genau das wollte der König.
- Zeilen 59-64: In den sozialen Medien | einer Sendung habe ich gelernt | erzählt, dass man mit der Kartoffel noch viel | nur wenig mehr machen kann, als typisch deutsche Gerichte zuzubereiten.

4 a Adjektivdeklinaton nach indefiniten Artikelwörtern – Ergänzen Sie die Adjektive.

- schrecklicher • unterschiedlichen • irische • deutschsprachigen • bekannte • weitere • glaubhafter • europäischen

Die Kartoffel stammt ursprünglich aus den Anden in Südamerika, wo sie in vielen (1) Sorten seit Jahrtausenden angebaut wurde. Wie einige (2) Gemüsesorten wurde die Kartoffel durch spanische Eroberer nach Europa gebracht. Dank mehrerer (3) Belege weiß man, dass die Kartoffel um 1570 nach Spanien kam. Anfangs wurde sie nur in wenigen (4) Regionen in großen Mengen angebaut, z.B. in Irland: Schon im 17. Jahrhundert hatte sich die Frucht für etliche (5) Familien zum Grundnahrungsmittel entwickelt. Etwa ab 1700 wurde die Knolle auch in einzelnen (6) Regionen eingeführt. Während mehrerer (7) Hungersnöte in Europa erwies sich die Kartoffel als robuster als andere bisher (8) Nutzpflanzen.

b Fusion Food – Ergänzen Sie die Endungen.

WAS IST FUSIONSKÜCHE?

Bei der Fusionsküche geht es darum, dass man (1) irgendwelch..... beliebig..... Zutaten, Gewürze und Techniken aus (2) all..... möglich..... Küchen der Welt vereint und so etwas Neues entsteht. Den Trend findet man in (3) viel..... groß..... Metropolen, aber auch in (4) manch..... kleiner..... Orten haben schon (5) einig..... innovativ..... Lokale eröffnet. Meistens werden nur (6) einzeln..... regional..... Küchen vereint, z.B. begegnet man in Europa oft (7) irgendwelch..... asiatisch-europäisch..... Fusionen wie vietnamesischen Tapas oder koreanischen Pomes. In (8) all..... neu..... Kreationen erkennt man die Lust am Ausprobieren und die Liebe zum Essen. Das könnt ihr auch selbst probieren: Manchmal reichen nur (9) wenig..... mutig..... Eingriffe in einen Klassiker: Warum nicht mal Chili an die Kohlroulade oder den Salat mit (10) einzeln..... karamellisiert..... Cranberrys anreichern? Und das vielleicht erste deutsche Fusion-Food kennen nicht nur (11) all..... echt..... Foodies: die Currywurst!

TIPP
Die Artikelwörter *wenige, viele, einige, mehrere, andere, etliche, einzelne* haben immer die gleiche Endung wie die ihnen folgenden Adjektive.

c Schreiben Sie die Sätze.

Online Ü4

- haben | ihre eigenen Spezialitäten | Jed- deutsch- Region
- neue Zubereitungsarten | Man | in etlich- klein- Dörfern | entdecken können
- vielleicht | aus irgendwelch- entfernt- Ländern | Einig- alt- Rezepte | stammen
- man | Die Geschichte | nicht nachverfolgen können | jed- einzeln- Gerichts
- viel- verschieden- Rezepte | Nicht nur Menschen, | seit Jahrtausenden | sondern auch | und deren Zutaten | migrieren

1. Jede deutsche Region hat ihre eigenen Spezialitäten.

TIPP
Das Artikelwort *jeder / jedes / jede* benutzt man nur im Singular. Es wird wie der bestimmte Artikel dekliniert. Adjektive nach *jed-* werden wie nach dem bestimmten Artikel dekliniert.

Intensives Grammatiktraining in zahlreichen Übungen

Gezielte Vorentlastung komplexer Inhalte im Kursbuch

WITZIG, ODER?

1 Hören Sie den Ausschnitt aus dem Programm *Leben als Arbeiterkind* von Stefanie Sargnagel noch einmal. Welcher Kommentar passt? Kreuzen Sie an.

1.23

A Aus dem Arbeitermilieu stammend parodiert die Künstlerin gekonnt ihr bildungsbürgerliches Umfeld in Jugendjahren. Dabei spielt sie mit Erwartungen und kehrt Rollenbilder um: Auf dem Schulhof sind Schokolade und Popkulturkenntnisse mehr wert als eine schicke Wohnung.

B Wer Stefanie Sargnagel kennt, weiß, dass sie eine Meisterin darin ist, durch Andeutungen auf Ungerechtigkeiten und den Zustand der Gesellschaft hinzuweisen. In diesem Programm zeigt sie anhand ihrer Kindheitserinnerungen, warum ein neuer Diskurs über das Bildungssystem notwendig ist.

2 Lesen Sie die Aussagen zum Interview im Kursbuch Aufgabe 2b. Sind sie richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | r | f |
| 1. Häufig sind Tabus ein Mittel, um ungleiche Verhältnisse beizubehalten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Autorin weiß, wie man sich in dem Milieu, in dem sie sich bewegt, angemessen ausdrückt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ein wachsendes Publikum hat die Inhalte der Arbeit der Autorin verändert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wegen ihrer großen Reichweite verzichtet die Autorin in der Öffentlichkeit auf politische Äußerungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Autorin rechnet damit, dass sie auch mal falsch verstanden wird. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 a [WORTBILDUNG] Endungen von Adjektiven – Ergänzen Sie die Endungen *-ig*, *-lich*, *-isch*, *-los* und *-bar*.

- Es gibt Humor, der unangenehm und verletzend ist, das ist geschmack.....
- In dem Buch steckt so viel Humor, es ist einfach witz.....
- Das Werk der Künstlerin ist gesellschaft..... relevant.
- Man könnte das Buch verfilmen, das ist bestimmt gut realisier.....
- Das Satireprogramm war lustig aber auch krit.....

TIPP

Adjektivendungen *-ig*, *-lich*, *-isch*, *-los* und *-bar*
Die Endungen von Adjektiven können etwas über ihre Bedeutung aussagen.
-ig, *-lich*, *-isch*: meistens von einem Nomen abgeleitet, von dem sich auch die Bedeutung ableitet.
-los: meistens von einem Nomen abgeleitet, zeigt, dass etwas nicht da ist.
-bar: meistens von einem Verb abgeleitet, zeigt, dass etwas möglich ist.

b Künstlerleben – Ergänzen Sie die Adjektive.

rücksichtslos • fleißig • künstlerisch • zuversichtlich • hoffnungslos • machbar

- Was macht eigentlich Eva? Versucht sie immer noch, als Comedy-Autorin zu arbeiten?
 - Ja, aber Geld damit zu verdienen, scheint (1) zu sein. Sie arbeitet so viel, ist immer (2), und trotzdem reicht es nicht.
 - Tja, die Branche ist ziemlich (3) Wenn du da nicht eine der Besten bist, verdienst du fast nichts.
 - Sie ist (4) so begabt. Ich bin mir sicher, dass eine echte Karriere für sie (5) ist.
- Stimmt, da muss sie (6) bleiben und es weiter probieren.

Wortbildung: Strategie zur Wortschatzerschließung und Wortschatzerweiterung – passend zum Modulthema

4 a Über Humor sprechen – Was gehört für Sie zu gutem Humor? Markieren Sie.

- die Ironie • die Übertreibung • der trockene Humor • der Tabubruch • die Mehrdeutigkeit • die Schadenfreude • die Situationskomik • der Sarkasmus • die Provokation • die Selbstironie • die Parodie • das Wortspiel • die Satire • der Slapstick • die Irreführung

b Schreiben Sie einen lustigen Text. Benutzen Sie zwei bis drei der Techniken aus 4a, die Sie markiert haben.

Neulich musste ich bei meiner Versicherung anrufen. Dabei ...



Vielfältige und kreative Übungsformen, die Spaß machen.

1.24 **c** Hören Sie die Umfrage. Was passt zu wem? Kreuzen Sie an. Eine Aussage bleibt übrig.



- | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. ... findet, dass es lustig sein kann, wenn Situationen peinlich sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. ... findet die Realität schon sarkastisch genug. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. ... findet, man kann über Humor auch wichtige Inhalte vermitteln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. ... kennt sich mit lustigen Filmen und Serien aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. ... sieht sich viele lustige Inhalte auf Social Media an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. ... mag es nicht, wenn man Witze über Schwächere macht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. ... mag Imitationen von bekannten Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

d Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| 1. Besonders gut gefällt mir, | <input type="checkbox"/> | A ist wirklich unglaublich komisch. |
| 2. Bei guten Parodien | <input type="checkbox"/> | B finde ich das nicht lustig. |
| 3. Der trockene Humor der Künstlerin | <input type="checkbox"/> | C der zu platt und einfach ist. |
| 4. Die Wortspiele des Comedians | <input type="checkbox"/> | D wenn jemand Ironie klug einsetzen kann. |
| 5. Wenn es nur um Provokation und Tabubruch geht, | <input type="checkbox"/> | E sind eine große Kunst. |
| 6. Ich mag Humor nicht, | <input type="checkbox"/> | F könnte ich mich kaputt lachen. |

1.25 **e** Flüssig sprechen – Fragen Sie sich gegenseitig, ob Sie eine Humorform aus 4a mögen, und antworten Sie wie im Beispiel. **oder** Hören Sie die Aussagen und reagieren Sie wie im Beispiel.

Mit ... kann ich gar nichts anfangen.
Bei ... könnte ich mich kaputt lachen.
Wenn jemand ... gut einsetzen kann, finde ich das toll.
... finde ich unglaublich witzig.
... gefällt mir nur, wenn es gut gemacht ist.
... kann sehr schnell übertrieben wirken.

Magst du Parodien?

Mit Parodien kann ich gar nichts anfangen.

Ich kann mit Parodien auch nichts anfangen.

Erfolgsorientiertes Flüssigkeitstraining – als Partnerübung oder auch als Karaoke-Version

SPRECHEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SPRECHEN] Meinungsäußerungen mit Partikeln abstimmen – Welche Partikeln verstärken das folgende Adjektiv (↗), welche schwächen es ab (↘)? Hören Sie die Sätze und notieren Sie ↗ oder ↘.

- | | | | |
|----------------------|-----------------|-------------|-----------------|
| 1. außergewöhnlich ↗ | 5. etwas | 8. absolut | 11. komplett |
| 2. völlig | 6. einigermaßen | 9. halbwegs | 12. unglaublich |
| 3. ziemlich | 7. total | 10. recht | 13. relativ |
| 4. extrem | | | |

Sprechtraining: richtige Wortwahl, Betonung und Flüssigkeit

b Hören und lesen Sie den Dialog. Spielen Sie dann zu zweit und achten Sie dabei auf die Partikeln wie im Tipp beschrieben.

- Also, das Konzert hat mir wirklich **außergewöhnlich** gut gefallen.
- Na ja, ich fand's **ziemlich** schlecht.
- Aber die Songs waren doch **komplett** neu und trotzdem hatte man ein **völlig** vertrautes Gefühl!
- Ich finde es **recht** langweilig, wenn man die alten Hits nicht spielt.
- Okay, aber das ist eine **etwas** einseitige Meinung, findest du nicht?
- Stimmt schon, die Band ist natürlich **extrem** talentiert und die Stimmung war auch **einigermaßen** gut.
- Ich verstehe, dann war der Abend also nicht **total** schrecklich?
- Ne, stimmt schon, der war **halbwegs** schön.



TIPP

Die Partikeln sind normalerweise betont. Ihre Bedeutung wird meist auch durch Höhe, Melodie und Tempo der Stimme unterstützt. Die Aussprache kann sehr entscheidend für die Aussage sein.

c Lesen Sie noch einmal und verwenden Sie dabei andere Partikeln aus 1a, sodass die Bedeutung gleich bleibt.

2 a [AUSSPRACHE] Das Wort *ganz* – Wie wird *ganz* in den Gesprächen verwendet? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	verstärkend	abschwächend	eher betont	eher unbetont
Gespräch 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräch 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräch 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräch 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gezieltes Aussprachetraining zu Satzmelodie und Einzelwörtern / Einzellaute

b Lesen Sie die Sätze und überlegen Sie, wie die Betonung und die Stimme (Höhe, Melodie, Tempo ...) ist. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.

1. Das hast du ganz hervorragend gemacht.
2. Das Buch war ganz interessant.
3. Wenn es um Kunst geht, sagt er immer ganz ehrlich seine Meinung.
4. Ich finde das Design ganz nett, aber für mich ist das nichts.
5. Der Sound ist leider ganz schlecht.
6. Das ist ja ganz schön hier, aber zu laut.

c Schreiben Sie eigene Sätze wie in 2b und sprechen Sie sie laut.

SELBSTEVALUATION

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 4



KB ÜB

Zitate wiedergeben und kommentieren
Geben Sie das Zitat mit eigenen Worten wieder und erklären Sie mit einem Beispiel, wie sie es finden.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Otto Julius Bierbaum (Journalist und Schriftsteller)

abweichende Meinungen höflich ausdrücken

Ein Bekannter / Eine Bekannte war im Theater und fand die Vorstellung langweilig. Jetzt möchte er/sie grundsätzlich nicht mehr ins Theater gehen. Schreiben Sie eine kurze Nachricht und widersprechen Sie höflich.

über Humor sprechen

Erklären Sie, was für Sie guten Humor ausmacht. Nennen Sie auch Beispiele.

Selbstevaluation: mit Übungen und Verweisen ins Kapitel

UND ICH KANN ...



KB ÜB

über Geschmack sprechen.

ein Interview zum Thema *Geschmack* verstehen.

eine Geschichte laut vorlesen oder vorspielen.

einen Lexikonartikel verstehen.

einem Gespräch über *Kunst im öffentlichen Raum* folgen.

über Kunst in meinem Ort / Land sprechen.

einen Text über ein Kunstwerk verstehen.

kontrovers diskutieren.

einen argumentativen Text schreiben.

eine Glosse verstehen und darüber sprechen.

„zwischen den Zeilen“ lesen.

Details in einem ironischen Text verstehen.

einen Zeitschriftenartikel schreiben.

einen humoristischen Beitrag verstehen.

einen Kommentar einem Comedyprogramm zuordnen.

ein Interview zum Thema Humor verstehen.

einen lustigen Text schreiben.

Kommentare zum persönlichen Humor verstehen.

etwas höflich ablehnen.

Meinungsäußerungen mit Partikeln abstimmen.

Flipquiz: zusätzliche Wortschatzübungen online

MODUL 1 EINE FRAGE DES GESCHMACKS

der Geschmacksinn, -e	zufolge
schmecken	sämtlich (= alle)
im Laufe des Lebens	das Umfeld (Sg.)
der Bitterstoff, -e	der Rezeptor, -en
wahr|nehmen (nimmt wahr, nahm wahr, hat wahrgenommen)	beruhen auf (+ Dat.) (= liegen an)
vorhersehbar (<i>vorher-sehbare Ergebnisse</i>)	für etw. stehen (= etw. vertreten)

MODUL 2 KUNST AM BAU

der Bauherr, -en	die Skulptur, -en
die Bauherrin, -nen	die Spendengelder (Pl.) (<i>Finanzierung durch Spendengelder</i>)
der Bau, -ten	jdn. ein|beziehen (bezieht ein, bezog ein, hat einbezogen)
die Verpflichtung, -en (<i>Verpflichtungen übernehmen</i>)	
die Förderung, -en	

MODUL 3 DIE WELT IST EINE KNOLLE

die Knolle, -n	bewachen
die Glosse, -n	scheinbar (=angeblich)
satirisch	sättigen
der Sarkasmus (Sg.)	einsetzbar
der Sprachwitz (Sg.)	der Stellvertreter, - die Stellvertreterin, -nen (= Repräsentant/in)
gegenwärtig	von nun an
die Beilage, -n	fusionieren
auf|schrecken	ein|reißen (reißt ein, riss ein, hat eingerissen) (<i>Grenzen einreißen</i>)
unlösbar	einst
die Hungersnot, "-e	der Einheitsbrei (Sg.)
an|kämpfen gegen (+ Akk.)	
verordnen	
der Anbau (Sg.)	

MODUL 4 WITZIG, ODER?

der Humorist, -en	das Machtverhältnis, -se
die Humoristin, -nen	der Tabubruch, "-e
humoristisch	beschneiden (beschneidet, beschnitt, hat beschnitten) (<i>die Freiheit beschneiden</i>)
das Milieu, -s	etw. schwarz-weiß sehen
die Normvorstellung, -en	die Spracherziehung (Sg.)
der Selbstzweck (Sg.)	gewiss (=bestimmt)
bildungsbürgerlich	instrumentalisieren
jdn. vor den Kopf stoßen (stößt, stieß, hat gestoßen)	etw. ein|ordnen
ordinär	das Vertrauensverhältnis, -se
die Gesellschafts-schicht, -en	sich zusammen|reißen
der Diskurs, -e	die Reichweite, -n
die Mehrdeutigkeit, -en	etw. aus|blenden (=ignorieren, absichtlich nicht sehen)
die Verdrängung, -en	die Doppeldeutigkeit, -en
tabuisieren	vermeintlich
aufrecht|erhalten (erhält aufrecht, erhielt aufrecht, hat aufrechterhalten) (<i>eine Ungerechtigkeit aufrechterhalten</i>)	

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Wer ist schneller? – Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie Wörter aus der Liste zu dem Wort, wie im Beispiel. Der Gewinner / Die Gewinnerin bekommt 1 Punkt. Wählen Sie dann ein neues Wort. Wer hat am Ende die meisten Punkte?

- G
- E
- S
- C
- Reichweite
- M
- A
- C
- K

Übungen und Techniken zum Wortschatz-training

Kontext auf einen Blick



Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Neue *Aspekte* für Fortgeschrittene



www.klett-sprachen.de/kontext

Ernst Klett Sprachen GmbH
Postfach 10 26 23, 70022 Stuttgart
Telefon +49 (0)7 11 · 66 72 15 55
Fax +49 (0)7 11 · 66 72 20 65
kundenservice@klett-sprachen.de
contact@klett-sprachen.de

www.klett-sprachen.de
www.derdiedaf.com
www.facebook.de/ernstklettsprachen
www.instagram.com/klettsprachen

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt und für die Kurs- und Übungsbücher Kontext B1+, B2 und C1 lizenziert.
Coverfoto B1+: Getty Images (Martin Barraud), München
Coverfoto B2: DEEPOL by plainpicture (Petra Stockhausen), Hamburg
Coverfoto C1: mauritius images (EyeEm/Andrew Miller), Mittenwald